

# Klimakrise als Verteilungskrise – Konsum- und Produktionskorridore als Eckpfeiler einer *Just Transition*?



**Richard Bärnthaler, MA PhD, Institute for MLGD, WU Wien**

// @rbaerenthaler.bsky.social (BlueSky)

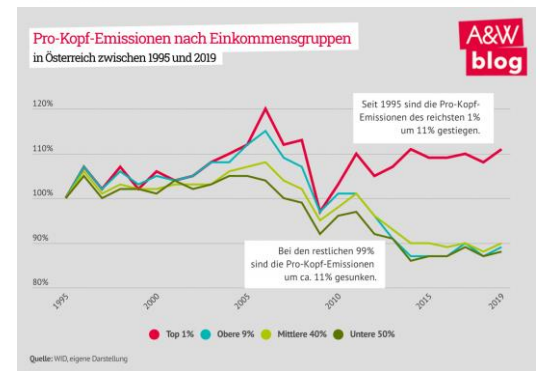
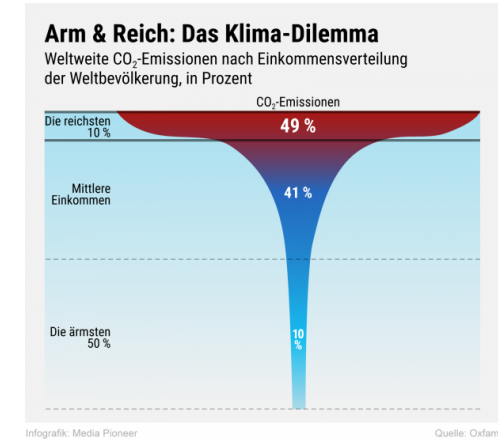


# Problemlage

- Die reichsten Bevölkerungsschichten sind Treiber ökologischer Krisen
  - Emissionen, Energie-, Wasser-, Bodenverbrauch, ...
- Die ärmsten Bevölkerungsschichten sind tendenziell am stärksten betroffen von
  - Klimakrise (z.B. Hitze)
  - Klimaschutzmaßnahmen (z.B. steigende Energiepreise)



- **Klimakrise ist v.a. eine Verteilungskrise**



Heimerl, Schögl & Six (2022)

# Suffizienz wird wichtiger

- Effizienz = *bestehende* Konsum- & Produktionsmuster (und Konsum- & Produktionswachstum) mit weniger Ressourcenverbrauch ermöglichen
  - **Wie** verwenden wir Ressourcen?
  - Beispiele: Wie können Autos effizienter Treibstoff verbrauchen?
- **Suffizienz** = Konsum- & Produktionsmuster so umgestalten, dass weniger Ressourcen benötigt werden und gleichzeitig ein gutes Leben für alle möglich wird; „Genug-Haben“ im doppelten Wortsinn
  - **Wofür** verwenden wir Ressourcen?
  - Beispiele: Wie kommen wir mit weniger Autos, gut von A nach B?



# Konsumkorridore: *Genug* Konsum für alle

- Konsumkorridore als ein **Mittelweg** zwischen
  - maximalen Konsum, der sich aufgrund begrenzter natürlicher und sozialer Ressourcen ergibt
  - einem Minimum, das es jedem/jeder Einzelnen ermöglicht, ein gutes Leben zu führen
- Konzept hat an Popularität gewonnen (z.B. im IPCC), um **Konsumminima und -maxima auszuhandeln**, die
  - einen Grundverbrauch für alle garantieren &
  - gleichzeitig dort Grenzen setzen, wo „in Mengen oder auf eine Art und Weise konsumiert wird, die die Chancen anderer beeinträchtigt, das Gleiche zu tun“ (Fuchs et al. 2021, 4)



Fuchs, D. et al (2021). Consumption Corridors Living a Good Life within Sustainable Limits. Routledge.

# Die „verborgene Stätte der Produktion“

- Im Kapital schreibt Marx von der „verborgenen Stätte der Produktion“, die sich fern der „geräuschvollen [...] und aller Augen zugängliche[n] Sphäre“ vollzieht und „an deren Schwelle zu lesen steht: *No admittance except on business*. [Eintritt nur in Geschäftsangelegenheiten]“
  - Hinter der offensichtlichen Konsumsphäre liegt versteckt die Sphäre der (profitorientierten) Produktion
- Zusammenhang zwischen Konsum & Produktion: **Über- und Unterkonsum wird stets produziert**
  - **Produktionsentscheidungen werden von denjenigen getroffen, die die Produktionsmittel besitzen & verwalten, nicht von Konsument:innen;** z. B. hinsichtlich Investitionen, Einsatz von Arbeitskräften und Werbung
- Wenn wir die Sphäre der Produktion im Blick behalten, können wir die **Klimakrise** auch als einen **Klassenkampf** verstehen
  - Wer hat die Macht wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen? Wer besitzt und kontrolliert die Produktionsmittel?

- Wie müssen sich **Konsummuster & zugrundeliegende Produktionsprioritäten** verändern, um ein gutes Leben für alle innerhalb ökologischer Belastungsgrenzen zu ermöglichen? z.B.,
  - Differenzierte CO<sub>2</sub>-Steuern, die zwischen Luxuskonsum & Konsum von Notwendigkeiten unterscheiden (Konsum); höhere Steuern & Abschaffung von Subventionen für Unternehmen, die energieintensive Luxusgüter produzieren (Produktion)
  - Einschränkung von Zweitwohnsitzen & Leerständen (Konsum); Einschränkung finanzialisierter Wohnraumproduktion (Produktion)



- *Welche Lösungsansätze brauchen wir?*
  - Differenzierte Lösungsansätze – auch für dieselben Güter/Dienstleistungen – notwendig: Was ist eine Notwendigkeit, was ist Komfort und was ist exzessiv?
- 1. Was umfasst ein Recht auf Wohnen, Mobilität, Ernährung und Freizeit? Und wie sichern wir es für alle? **Wie viel ist genug?**
- 2. Was geht über dieses Recht hinaus, ohne dabei die Chancen anderer zu beeinträchtigen, das Gleiche zu tun? Und wie gehen wir damit um?
- 3. Welche Mengen und/oder Arten des Wohnens, der Mobilität, der Erfahrung und Freizeit sind exzessiv und nicht verallgemeinerbar? Wie können sie reduziert bzw. eliminiert werden? **Wie viel ist genug?**

# Zurück zu einem Leben in Höhlen?

„Vielleicht, aber diese Höhlen haben hocheffiziente Einrichtungen zum Kochen, zum Aufbewahren von Lebensmitteln und zum Waschen von Kleidung. Sie haben umfassende energiesparende Beleuchtung, 50l sauberes Wasser pro Tag und Person, davon 15l auf angenehme Badetemperatur erwärmt. Sie halten das ganze Jahr über eine Lufttemperatur von etwa 20°C aufrecht, unabhängig von der geografischen Lage. Sie verfügen über einen Computer mit Zugang zu globalen Informations- & Kommunikationstechnologienetzwerken, sind an ausgedehnte Mobilitätsnetze angebunden, die jährlich circa 5.000-15.000 km Mobilität pro Person über verschiedene Verkehrsträger bieten und werden auch von wesentlich größeren „Höhlen“ versorgt, in denen Bildung für alle zwischen 5 und 19 Jahren sowie eine universelle Gesundheitsversorgung bereitgestellt wird. Und gleichzeitig ist es möglich, dass die Erwerbsarbeitszeit der Menschen erheblich reduziert wird.“

Millward-Hopkins, J. et al. (2020). Providing decent living with minimum energy: A global scenario. *Global Environmental Change*, 65, 102168.



